

Otto von Bismarck von 1815 bis 1898 (Referat von Melda Deniz, Januar 2021)

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 in Schönhausen bei Stendal in Sachsen als zweiter Sohn des Rittmeisters Karl Wilhelm Ferdinand von Bismarck und dessen Ehefrau Luise Wilhelmine, geb. Mencken, geboren.

1816 übersiedelte die Familie nach Kniephof (Pommern) im heutigen Konarzewo in Polen. In den kommenden Jahren durchlief er die „Plamansche Lehranstalt“ in Berlin und trat anschließend 1827 in das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium ein, worauf er später auf das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin wechselte.

Info: Die „Plamansche Erziehungsanstalt“ war ein Knabeninternat in Berlin. Die Anstalt des Pädagogen Johann Ernst Plamann, die 1805 gegründet wurde, war geprägt von den Grundsätzen Johann Heinrich Pestalozzis, verbunden mit eifriger Pflege des Turnens und körperlicher Abhärtung.

1832 absolvierte er erfolgreich das Abitur und immatrikulierte anschließend an der Universität Göttingen mit dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Ein Jahr später wechselte er dann an die Universität in Berlin, wo er das erste juristische Staatsexamen abschloss und als Referendar am Königlichen Stadtgericht in Berlin tätig wurde. In den Jahren 1836 und 1837 war Otto von Bismarck erst als Regierungsreferendar in Aachen und dann auch bei der Regierung in Potsdam beschäftigt, was er aber 1838 abbrach, um den Militärdienst als „Einjährig-Freiwilliger“ in Potsdam bzw. Greifswald zu durchlaufen.

Erklärung „Referendar“: Beamtenanwärter, jemand, der in Deutschland das 1. Staatsexamen bestanden hat (für eine Laufbahn im höheren Dienst).

Erklärung „immatrikulieren“: sich an einer Hochschule / Universität registrieren lassen

Nach dem Militärdienst 1839 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Bernhard von Bismarck die Bewirtschaftung der väterlichen Güter Kniephof, Külz und Jarchlin in Pommern. Fünf Jahre später versuchte er noch einmal an das Referendar anzuknüpfen, was er allerdings schon nach zwei Wochen abbrach.

1845 gelang ihm der Eintritt als Abgeordneter in den Provinziallandtag von Pommern und ein Jahr später übernahm er das väterliche Gut Schönhausen, wo er auch zum Deichhauptmann von Jerichow für das rechte Elbufer ernannt wurde.

1847 zog er in den Vereinigten Preußischen Landtag als Politiker ein und vertrat ab 1851 als Rat die preußische Gesandtschaft am Bundestag in Frankfurt am Main. Der sogenannte Bundestag (offiziell Bundesversammlung) war ein in Frankfurt am Main tagender, Gesandtenkongress der Mitgliedsstaaten des Deutschen Bundes - also ein Vorläufer eines zusammengeschlossenen Deutschlands.

1859 und 1862 wurde Otto von Bismarck durch seine diplomatische Stärke zum preußischen Gesandten am russischen Hof in St. Petersburg und zum preußischen Gesandten in Paris ernannt. 1862 ernannte ihn König Wilhelm I. zu seinem Ministerpräsidenten. Durch seine bisherigen Verdienste wurde er 1865 sogar in den Grafenstand aufgenommen.

Im militärischen Sieg über die Dänen 1864 wurde Schleswig-Holstein für Deutschland gesichert. Später errang Bismarck das Königreich Hannover, Hessen-Nassau und Frankfurt am Main für Preußen. Gegen Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71, also nach dem Sieg über Frankreich, gründete Bismarck zusammen mit König Wilhelm I. das sogenannte zweite Deutsche Kaiserreich.

1871 wurde Graf Otto von Bismarck zum ersten Reichskanzler ernannt, was ihn bis heute zum am längsten dienenden Kanzler in der deutschen Geschichte macht, denn er begleitet dieses Amt bis 1890. *Frage an die Klasse: Wie viel Jahre war er Reichskanzler?*

1879 schloss er zum Schutz gegen Frankreich und Russland er den „Zweibund“ zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, dem sich 1882 auch Italien zum „Dreibund“ anschloss.

Als Gegner der Lehre vom marxistischen Klassenkampf verbot er 1878 durch das „Sozialgesetz“ die sozialdemokratische Zeitung und Versammlungen, half aber der Arbeiterschaft, in dem er ab 1883 zuerst die gesetzliche Krankenversicherung, dann die Unfallversicherung und schließlich die Rentenversicherung eingeführt. Sie waren überwiegend auf die Arbeiterschaft ausgerichtet, die in großen Teilen, im Zuge der industriellen Revolution unter erbärmlichen und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen arbeiten mussten.

Im sogenannten „Kulturkampf“ setzte er 1875 die staatliche Schulaufsicht und die Einführung der staatlichen Standesämter und der bürgerlichen Eheschließungen durch.

1878 profilierte sich Otto von Bismarck als exzellenter Vermittler in der sogenannten Balkankrise. Die Balkankrise war ein Konflikt in den Jahren 1875–1878 zwischen den europäischen Großmächten und den Balkanvölkern vom Osmanischen Reich, die die Unabhängigkeit anstrebten. Die Krise endete mit dem Berliner Kongress, der die politische Karte des Balkans bzw. Südosteuropas neu gestaltete.

Von 1879 bis 1890 begleitete er noch ein Jahr das Amt als Handelsminister, wurde dann aber als Reichskanzler und als preußischer Ministerpräsident durch Wilhelm II. entlassen. Nach der kurzen Herrschaftszeit von Friedrich III. standen sich mit dem neuen Kaiser Wilhelm II. und Bismarck zwei ungleiche Persönlichkeiten gegenüber. Für Wilhelm dagegen war Bismarck eine nicht mehr zeitgemäße Person und er machte deutlich, selbst politischen Einfluss nehmen zu wollen. Der Thronfolger fand für den lang gedienten Bismarck keine Verwendung mehr.

Otto von Bismarck zog sich verbittert in seine Residenz nach Friedrichsruh zurück und starb dort am 30. Juli 1898.

Quellen:

Internetseite: Otto-von-Bismarck-Stiftung

<https://www.bismarck-stiftung.de/otto-von-bismarck/lebenslauf/>

Witte Schülerlexikon, Siebte Auflage, Band I, 1970

Wikipedia: Plamannsche Erziehungsanstalt